



Einweihung von Gedenk- und Informationstafel zu Matthias Domaschk Am Rähmen 3 in Jena am 25.8.2023. ©jenawohnen/Tina Peißker

IN DIESER AUSGABE

S. 2 GEDENKEN AN MATTHIAS
DOMASCHK

S. 3 SCHULPROJEKT ZUM 70.
JAHRESTAG DER AUFSTÄNDE VOM
17. JUNI 1953

S. 4 TREFFEN DER PÄDAGOG:INNEN
DES THÜRINGER
GESCHICHTSVERBUNDES IM THÜR AZ

S. 5 DENKORT HOHENLEUBEN:
KONGRESS ZU DEN
„JUGENDHÄUSERN“ IN DER DDR

S. 6 DENKORT VESTE HELDBURG:
BLACKBOX HEIMERZIEHUNG AM
HISTORISCHEN ORT

S. 7 SAVE THE DATE

AUS GEGEBENEN ANLÄSSEN IST AUCH IN UNSEREM 6. NEWSLETTER EIN SCHWERPUNKT MATTHIAS DOMASCHK GEWIDMET.

AM 17. JUNI FAND DIE ZENTRALE GEDENKVERANSTALTUNG DES THÜRINGER LANDTAGS FÜR DIE OPFER DES SED-UNRECHTS IN JENA STATT. IN KOOPERATION MIT MEHREREN PROJEKTPARTNER:INNEN FÜHRTE DAS THÜR AZ IM VORFELD EIN SCHULPROJEKT MIT SCHÜLER:INNEN DES OTTO-SCHOTT-GYMNASIUMS JENA DURCH.

ES ERWARTEN SIE ZUDEM INTERESSANTE RÜCKBLICKE ZU VERANSTALTUNGEN DER THÜR AZ-DENKORTE UND DER MITARBEIT DES THÜR AZ IM GESCHICHTSVERBUND.

DER NÄCHSTE NEWSLETTER ERSCHEINT IM FRÜHJAHR 2024.

ANSCHRIFT: CAMSDORFER UFER 17, 07749 JENA, 03641-539304, ARCHIV@THUERAZ.DE

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT: RIEDEL/ FALKENBERG/ KEMPEN 03.11.2023



Peter Wensierski (Autor), Katrin Göring-Eckardt (Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages), Gunnar Poschmann (jenawohnen), Oberbürgermeister Dr. Thomas Nitzsche (Oberbürgermeister der Stadt Jena), Tobias Wolfrum (jenawohnen). ©jenawohnen/Tina Peißker

EINWEIHUNG EINER GEDENK- UND EINER INFORMATIONSTAFEL FÜR MATTHIAS DOMASCHK AM RÄHMEN 3 IN JENA

Der Einladung zur feierlichen Einweihung einer Gedenktafel der Stadt Jena und einer Informationstafel von jenawohnen Am Rähmen 3 sind am 25. August 2023 zahlreiche Weggefährter:innen von Matthias Domaschk, Zeitzeug:innen und Interessierte gefolgt. Die Tafel wurde auf Anregung von Peter Wensierski in Zusammenarbeit mit dem ThürAZ erstellt. Wensierski ist Autor des erzählten Sachbuchs „Jena-Paradies. Die letzte Reise des Matthias Domaschk“, welches im März 2023 im Christoph Links Verlag erschienen ist.

Auszug aus der Infotafel: Matthias „Matz“ Domaschk war ein junger DDR-Bürger, der mit seinen Freunden über Musik, Literatur und politische Veränderung diskutierte. Seine Wohnung Am Rähmen 3 wurde zum Treffpunkt für Unangepasste. Gemeinsam versuchten sie, aufrecht und selbstbestimmt zu leben.



Stefanie Domaschk und Peter Wensierski am 6.10.2023 in Görlitz.
©Maria Diete

EHRUNG FÜR MATTHIAS DOMASCHK DURCH DIE STADT GÖRLITZ

Am 6. Oktober 2023, beim Festakt des örtlichen Gedenktages zur Erinnerung an die Friedliche Revolution 1989, ehrte erstmals die Stadt Görlitz, durch den Oberbürgermeister Octavian Ursu, Matthias Domaschk als einen der vielen Jugendlichen in der DDR, die sich nach mehr Freiheit sehnten, jedoch einem übermächtigen, diktatorischen Regime gegenüberstanden. Bei der anschließenden Lesung aus „Jena-Paradies“ im Barockhaus des Stadtmuseums äußerte sich zum ersten Mal Stefanie Domaschk, die sieben Jahre ältere Schwester von Matthias, in der Öffentlichkeit. Sie sprach über das Aufwachsen ihres Bruders in Görlitz, den Umzug nach Jena Anfang der siebziger Jahre und den Schock der Familie nach der Nachricht über seinen Tod.

Es gibt eine Initiative der Stadt Görlitz, im Jahr 2024 eine Erinnerungstafel für Matthias Domaschk zu installieren.



Stadtrundgang zum 17. Juni 1953 in Jena. ©ThürAZ/Katharina Kempken



Schülerinnen des OSG im Gespräch mit Hans-Joachim Preuß im Rahmen der Gedenkveranstaltung des Thüringer Landtags im Jenaer Rathaus (Moderation: Dr. Matthias Wanitschke). ©Thüringer Landtag



Enthüllung der Infotafel zu Alfred Diener am 17. Juni 2023.
©Thüringer Landtag

„WIR WOLLEN FREIE MENSCHEN SEIN!“ - SO LAUTETE DER TITEL EINES SCHULPROJEKTS ZUM 70. JAHRESTAG DER AUFSTÄNDE VOM 17. JUNI 1953 IN DER DDR AM JENAER OTTO-SCHOTT-GYMNASIUM (OSG).

Das ThürAZ führte die Projektstage in Kooperation mit dem OSG, dem Thüringer Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, dem Jenaer Stadthistoriker und dem Offenen Kanal Jena (OKJ) durch. Die Schüler:innen beschäftigten sich in Stadtrundgängen und Workshops (Ausstellung, Podcast, Zeitzeugengespräch) mit Bedingungen, Ereignissen und Folgen des 17. Juni 1953 in der DDR und speziell in Jena.

Am 16. Juni 2023 war der ehemalige Jenaer Oberbürgermeister Dr. Peter Röhlinger (FDP) zu Besuch an der Schule. Er hatte als 14-jähriger Schüler den 17. Juni 1953 in Jena erlebt. Die Schüler:innen befragten ihn zu seinen Erlebnissen. Über das Gespräch berichtete der Deutschlandfunk:

<https://www.deutschlandfunk.de/17-juni-1953-peter-roehlinger-als-zeitzeuge-mit-jenaer-schuelerinnen-dlf-abe503e5-100.html>.

Am 17. Juni enthüllten Schüler:innen des Gymnasiums eine ergänzende Gedenktafel zur Alfred-Diener-Straße in Lobeda-West. Die Ergänzung war vom Geschichtslehrer Philipp Strzebin angeregt worden. MDR Thüringen berichtete:

<https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/ge-denken-siebzehnter-juni-volksaufstand-ddr-thueringen-100.html>.

Bei der Gedenkveranstaltung des Thüringer Landtags für die Opfer des SED-Unrechts führten Schüler:innen des OSG in der Jenaer Rathausdiele ein Zeitzeugengespräch mit Hans-Joachim Preuß, der den Aufstand des 17. Juni 1953 als 21-jähriger Student miterlebt hatte. Jena TV begleitete die Gedenkveranstaltung:

https://www.jenatv.de/mediathek/72335/Gedenken_an_17_Juni_Vor_70_Jahren_wurde_der_DD_R_Volksaufstand_gewaltsam_niedergeschlagen.html.

Der im Projekt erarbeitete Podcast ist hier abrufbar:

<https://open.spotify.com/episode/4NbibomXqaaqdNVjXJqDbn>.

Wir danken den Schüler:innen und Lehrer:innen des Otto-Schott-Gymnasiums, Dr. Matthias Wanitschke, Dr. Rüdiger Stutz, dem Radio OKJ und den Zeitzeugen Dr. Peter Röhlinger und Hans-Joachim Preuß für die gute Zusammenarbeit!



Vorstellung der Bildungsarbeit des ThürAZ. ©Susan Burger



Teilnehmer:innen des 11. Pädagog:innen-Treffens im ThürAZ. ©Susan Burger

11. PÄDAGOG:INNEN-TREFFEN DES THÜRINGER GESCHICHTSVERBUNDS IM THÜR AZ

Am 16. Oktober besuchten die pädagogischen Mitarbeitenden der Mitgliedseinrichtungen des Thüringer Geschichtsverbunds das ThürAZ. Im Geschichtsverbund sind Museen, Archive und weitere Aufarbeitungseinrichtungen zur DDR-Geschichte organisiert. Vertreten waren u. a. die Stiftung Ettersberg/Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße, die Gedenkstätte Amthordurchgang, die Geschichtswerkstatt Jena, die Grenz Museen Eichsfeld, Schifflersgrund und Point Alpha, das Deutsch-Deutsche Museum Mödlareuth und das Grenzmuseum Bad Sachsa. Zwei Mal im Jahr trifft sich die Runde in unterschiedlichen Einrichtungen, um über historisch-politische Bildungsarbeit und aktuelle Projekte zu sprechen.

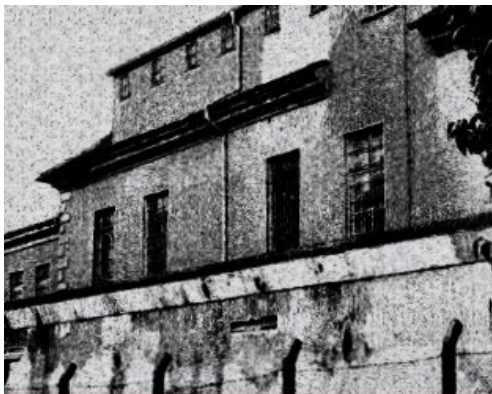
Als Gast stellte Dr. Annika Schreiter von der Evangelischen Akademie/Jugendbildungsstätte Junker Jörg (Eisenach) das Projekt „Allersleben. Ein Biografiespiel zum Erwachsenwerden in der DDR“ vor. Das Deutsch-Deutsche Museum Mödlareuth hat einen Bericht zum Treffen auf seiner Website veröffentlicht: <https://www.moedlareuth.de/paedagogentref-fen-des-thueringer-geschichtsverbundes/> (Text: Susan Burger).



Frauen- und Jugendgefängnis in Hohenleuben
„Altes Hafthaus“, Quelle: JVA Hohenleuben



UOKG-Kongress „DDR-Jugendhäuser“ in Erfurt, Stefanie Falkenberg berichtet über neue Forschungserkenntnisse zum Jugendhaus Hohenleuben. ©UOKG/C.L.Hütter



UOKG-Kongress

»Jugendhäuser in der DDR.
Geschichte. Insassen. Folgen.«

14. Oktober 2023

10:30 bis 18:30 Uhr

Augustinerkloster Erfurt



Flyer zur Veranstaltung, Gestaltung: Peter Mühlfriedel

DENKORT HOHENLEUBEN: KONGRESS ZU DEN „JUGENDHÄUSERN“ IN DER DDR

Der historische Haftort Hohenleuben im Osten Thüringens steht 2023 im Mittelpunkt des Projektes DENKOrte. Hier befand sich zwischen 1934 und 1989 ein Gefängnis für Frauen und weibliche Jugendliche.

Zwischen Januar und Juni fanden umfangreiche Archivrecherchen im Bundesarchiv, im Stasi-Unterlagen-Archiv, in den Thüringer Staatsarchiven Rudolstadt und Greiz, im Landeskirchenarchiv Eisenach und im Archiv der JVA Hohenleuben statt. Hier liegen Quellen, die analysiert wurden und welche die Aussagen der Zeitzeuginnen stützen. Zudem begleiten wir betroffene Frauen auf dem Weg ihrer persönlichen Aufarbeitung und strafrechtlichen Rehabilitation.

Neue Forschungserkenntnisse zum Haftort stellten wir beim 2. Bundesfrauenkongress politisch verfolgter Frauen in der SBZ und der DDR am 7. Oktober in Halle/Saale in den Franckeschen Stiftungen vor.

Der Kongress „Jugendhäuser in der DDR. Geschichte, Insassen, Folgen“ im Augustinerkloster zu Erfurt am 14. Oktober, den die Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG) in Kooperation mit dem ThürAZ ausrichtete, beleuchtete die seit 1952 in der DDR eingeführten „Jugendhäuser“ – eine irreführende Bezeichnung für die zahlreichen Jugendstrafanstalten. Auch der DENKOrt Hohenleuben war unter anderem Jugendhaus, also Gefängnis für Mädchen bis 18 Jahre. Heute ist Hohenleuben Justizvollzugsanstalt für männliche Strafgefangene und soll 2024/25 geschlossen werden.

Im kommenden Jahr soll der DENKOrt Hohenleuben markiert werden. Hierfür haben wir Zeitzeuginnen gewinnen können, die sich mit Dokumenten, Erinnerungen und Fotos an der inhaltlichen Gestaltung beteiligen.

Die TV-Dokumentation des Kongresses auf dem YouTube-Kanal UOKGnews:

https://www.youtube.com/playlist?list=PL9rXwv0YcQscrBJ1iw_hcNmTkCMKV8H0X3

Eine Druckversion erscheint noch in diesem Jahr.



Einblick in die Blackbox Heimerziehung. Foto aus:
<https://blackbox-heimerziehung.de/>

DENKORT VESTE HELDBURG: BLACKBOX HEIMERZIEHUNG AM HISTORISCHEN ORT

Auch 2023 fanden an den DENKOrten Bildungs- und Anschlussprojekte statt, die sich auf die Themen an den jeweiligen Orten beziehen. Eines davon war die Kooperation mit der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau am DENKOrt Veste Heldburg.

Die „Blackbox Heimerziehung“ ist ein mobiles Denkzeichen und interaktiver Lernort und bringt die Geschichte der repressiven Erziehung in den Spezialheimen der DDR zurück an die historischen Orte ehemaliger Umerziehungseinrichtungen.

Vom 6. März bis zum 2. April stand der Blackbox-Container, der von der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau erarbeitet wurde und verliehen wird, am Fuße der Veste Heldburg.

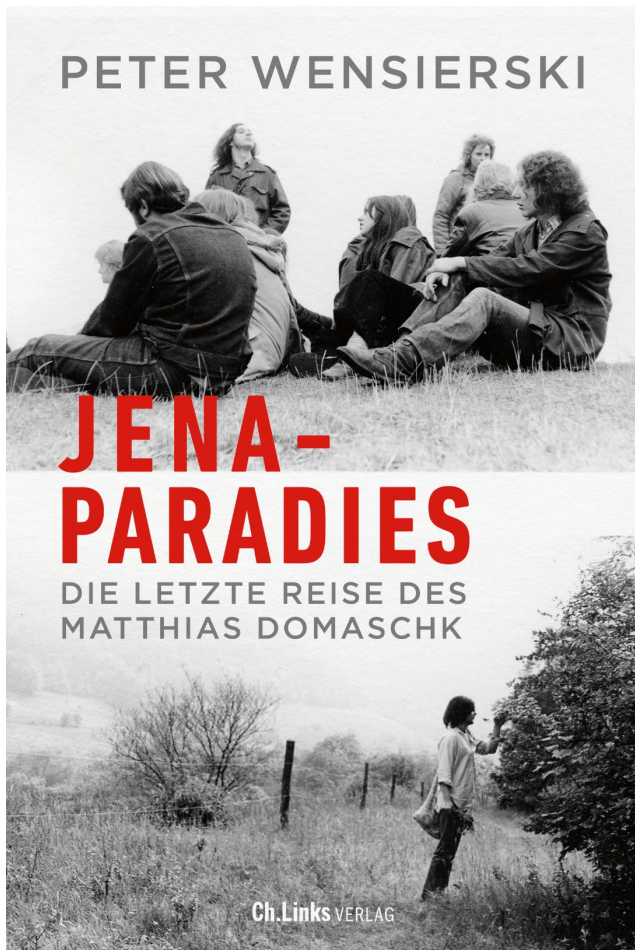
Zur Eröffnungsveranstaltung im Kirchensaal der Burg berichtete Dr. Anke Geier, wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Thüringer Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, über ihre durch Archivrecherchen und Zeitzeugengespräche gewonnenen Erkenntnisse über das Kinderheim Veste Heldburg. Neben Betroffenen und Zeitzeug:innen kamen auch interessierte Bürger:innen aus Heldburg zur Veranstaltung, was uns besonders freute.



Anke Geier (ThLA) gab im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung einen Einblick in die Geschichte des Kinderheimes Veste Heldburg. ©Stefanie Falkenberg



Der Theatervorplatz ist eine Station beim Stadtrundgang „Angstzonen und Schutzräume“, 12.10.2021.
©Katharina Kempken



Im März 2023 erschien „Jena-Paradies. Die letzte Reise des Matthias Domaschk“ im Ch. Links Verlag

SAVE THE DATE

STADTRUNDGANG „ANGSTZONEN UND SCHUTZRÄUME. RECHTE GEWALT, ANTIRASSISTISCHES ENGAGEMENT UND DIE JENAER STADTGESELLSCHAFT UM 1990“ AM 6. NOVEMBER 2023, 11.15-13.15 UHR.

TREFFPUNKT: HOLZSKULPTUR GEGENÜBER DER JUNGEN GEMEINDE STADTMITTE JENA, JOHANNISSTRASSE 14.

LESUNGEN MIT PETER WENSIERSKI AUS „JENA-PARADIES. DIE LETZTE REISE DES MATTHIAS DOMASCHK“ IM NOVEMBER/DEZEMBER 2023:

4.11., 19 UHR: OBERUCKERSEE, FACHWERKHOF MELZOW, STEGELITZER STR. 11

8.11., 19 UHR: GERSTUNGEN, PHILIPP-MELANCHTHON-GYMNASIUM, GARTENSTR. 28

9.11., 18 UHR: KARLSRUHE, BADISCHES LANDESMUSEUM, SCHLOSSBEZIRK 10

15.11., 19 UHR: RUDOLSTADT, STADTBIBLIOTHEK, SCHULPLATZ 13

16.11., 20.30 UHR: HALLE, GEDENKSTÄTTE ROTER OCHSE, AM KIRCHTOR 20B

17.11., 18 UHR: HEILIGENHAUS, MUSEUM ABTSKÜCHE, ABTSKÜCHERSTR. 37

7.12., 19 UHR: BAD TABARZ, ZENTRUM FÜR KUR, KULTUR UND NATUR (KUKUNA), LAUCHAGRUNDSTR. 12